

Stabiles Sommerhoch

Das 16. Online-Vertriebsbarometer der CDH ergab erneut eine sehr positive Beurteilung sowohl der Geschäftslage als auch der Aussichten durch die Mehrheit der teilnehmenden CDH-Mitgliedsbetriebe.

Gegenüber den sehr starken Werten der vorausgegangenen Frühjahrserhebung war der Anteil derjenigen Mitgliedsbetriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage mit sehr gut (11,1% nach 11,3%) oder gut (47,0% nach 51,4%) bezeichneten zwar leicht rückläufig, gleichzeitig verringerte sich der Anteil der befragten CDH-Mitglieder mit einer schlechten Beurteilung aber auch von 12,1% auf nur noch 6,9%. Dagegen wuchs der Anteil derjenigen, die Ihre Geschäftslage mit befriedigend beurteilten, um nahezu 10 Prozentpunkte von 25,2% auf 35,1%.

Wie bei fast jedem Vertriebsbarometer, wichen auch im Sommer die Beurteilungen der Geschäftslage ihrer Branche durch die Teilnehmer von den Bewertungen der eigenen Situation ab, aber, mit Ausnahme der sehr guten Beurteilung, weit weniger deutlich als im Frühjahr. Als sehr gut bezeichneten nur 3,7% der Befragten die Geschäftslage Ihrer Branche, nach 5,3% im Frühjahr. Als gut beurteilten aber mit 47,8 % der Betriebe (nach 48,9% im Frühjahr) die aktuelle Geschäftslage Ihrer Branche und damit sogar geringfügig mehr, als ihre eigene Geschäftslage.

Der Anteil von 40,6% der Teilnehmer, - nach 38,7% im Frühjahr - die die Geschäftslage ihrer Branche als befriedigend erachteten, lag sogar deutlich über dem Anteil (35,1%) derjenigen, die ihre eigene Geschäftslage mit befriedigend bewerteten. Eine schlechte Situation ihrer Branche konstatierten im Sommer nur 7,9% der Teilnehmer nach 7,1% im Frühjahr, und damit ein etwas höherer Anteil als derjenigen, die ihre eigene Situation als schlecht bezeichneten (6,9%).

Leichter Dämpfer der kurzfristigen Erwartungen

Ein leichter Dämpfer war bei der Beurteilung der kurzfristigen Perspektiven für das eigene Geschäft gegenüber dem Frühjahr festzustellen. Bei einem nahezu konstanten (65,2% nach 64,9%) Anteil derjenigen, die kurzfristig kaum eine Änderung erwarteten oder keine Angabe machten, sahen nur noch 17,9% der Teilnehmer eine kurzfristige Verbesserung ihrer Geschäftsaussichten nach 19,9% im Frühjahr. Schlechtere Perspektiven sahen dagegen 14,3 Prozent der Befragten für sich, nach 12,8% im Frühjahr.

Langfristig noch bessere Erwartungen

Dafür wurden die langfristigen Aussichten noch positiver gesehen, als im Frühjahr. Eine Verbesserung sahen 32,7% und damit fast jeder dritte Teilnehmer, nach 28,9% im Frühjahr. Leicht gestiegen ist aber auch der Anteil der Skeptiker auf 23,5% gegenüber 22,3%. Ein gutes Drittel (34,3% nach 35,5%) erwartete wiederum auch langfristig keine wesentliche Änderung ihrer Geschäftsaussichten. Der Anteil der Teilnehmer, die sich keine Einschätzung der langfristigen Perspektiven zutrauten, sank deutlich, von 12,4% auf 9,5%.

Vermittelter Warenumsatz: Mehr Licht als Schatten

Erfreulicherweise konnten im zweiten Quartal mit 58,7% der beteiligten Betriebe erneut fast 60% ihren vermittelten Warenumsatz steigern. Ein nicht unerheblicher Teil von 17,7% sogar ganz beträchtlich, um mehr als 10 Prozent. Leider ist aber der Anteil der Teilnehmerbetriebe, die Rückgänge des vermittelten Warenumsatzes hinnehmen mussten, im zweiten Quartal von 30,2% auf 33,1% um 2,9 Prozentpunkte etwas gestiegen. Bei 21,2% der Befragten blieb der Rückgang des vermittelten Warenumsatzes im Bereich bis 10%, aber 9% der Teilnehmer mussten Rückgänge von mehr als 10% bis zu 30% hinnehmen und 2,9% der Betriebe wurde sogar noch härter getroffen. Insgesamt war die Entwicklung des vermittelten Warenumsatzes im zweiten Quartal jedoch erneut positiv.

Zuletzt Deutliche Bremsspuren in Industrie, Groß- und Einzelhandel

Die Stimmung in der übrigen deutschen Wirtschaft hat sich zuletzt jedoch merklich verschlechtert. Der ifo Geschäftsklimaindex ist von 108,3 Punkten im Juli auf 106,2 Punkte im August gefallen. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen für die kommenden sechs Monate beurteilten die Unternehmen schlechter als im Vormonat.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index erneut gesunken. Die Industriefirmen waren mit ihrer aktuellen Geschäftslage weniger zufrieden. Auch die Erwartungen trübten sich merklich ein und fielen unter ihren langfristigen Durchschnitt. Vor allem der Auftragseingang war rückläufig. Das Geschäftsklima gab in nahezu allen Branchen nach, am deutlichsten in der Chemie- und Elektroindustrie.

Im Groß- und Einzelhandel hat sich das Geschäftsklima ebenfalls verschlechtert. Die Händler waren mit ihrer aktuellen Lage nicht mehr ganz so zufrieden wie noch im Juli. Auch die Erwartungen zeigten erste Anzeichen von Skepsis. Der Rückgang im Einzelhandel war vor allem auf die Ergebnisse der Nahrungs- und Genussmittelbranche zurückzuführen.

Anhaltendes Hoch im Bau- und Dienstleistungssektor

Im Bauhauptgewerbe blieb der Geschäftsklimaindex dagegen unverändert auf Rekordniveau. Während die weiterhin sehr guten Einschätzungen zur aktuellen Lage etwas zurückgenommen wurden, blickten die Baufirmen ein wenig optimistischer auf die nächsten Monate.

Ebenfalls aufgeheitert hat sich die Stimmung im Dienstleistungssektor. Der Indikator stieg von 27,7 im Juli auf 29,5 Saldenpunkte. Die Dienstleister berichteten von einer verbesserten aktuellen Lage. Zudem gehen sie davon aus, dass die Geschäfte in den nächsten Monaten weiter anziehen werden. Dementsprechend wollen die Dienstleister und das Baugewerbe wieder verstärkt neue Mitarbeiter einstellen. Das gilt aber trotz der eingetrübten Konjunkturaussichten auch für die Industrie. Vor allem die Konsumgüterhersteller suchen neue Mitarbeiter. Und selbst im Handel erhöhte sich die Einstellungsbereitschaft, wenn auch nur leicht.

Berlin, September 2016